

FUSSBALL

Nur noch wenige Plätze frei

Der FC Vaduz organisiert wieder einen Fanbus zum Spiel FC St. Gallen - FC Vaduz. Es sind nur noch wenige Plätze frei. Wenn Sie sich noch einen Platz im Fanbus und eine Eintrittskarte sichern wollen, dann rufen Sie an: Anmeldungen unter Tel: 078/629 15 97. Abfahrt am 17. Mai ist um 15.00 Uhr beim Rheinparkstadion Vaduz.

DSF für rund 20 Millionen Euro verkauft

Das Deutsche-Sport-Fernsehen ist nach rund einjährigem Verbleib in der Konkursmasse der KirchMedia für rund 20 Millionen Euro verkauft worden. Neuer Eigentümer ist ein Konsortium aus Karstadt/Quelle, EM.TV und dem Zuger Kaufmann Hans Dieter Cleven. Letzterer ist auch Berater von Boris Becker, der nun in die PR-Arbeit für den Sportsender eingebunden werden soll.

Wilmots verlässt Schalke

Trainer Marc Wilmots wird Ende Saison sein Engagement bei Schalke 04 beenden und sich in seiner Heimat Belgien in die Politik wagen. Der frühere Publikumsclubbing mit dem Übernamen «Willi, das Kampfschwein» hatte am 26. März Frank Neubarth abgelöst, schaffte aber die Trendwende nicht und wird wohl mit den «Königsblauen» den UEFA-Cup-Platz verpassen.

Servette trennt sich von Adrian Ursea

Servette wird sich am Saisonende von Trainer Adrian Ursea (35) trennen. Der Rumäne war nach der Entlassung von Roberto Morini im März vom Assistenten zum Cheftrainer ad interim aufgestiegen, ist jetzt aber als ungenügend erachtet worden. Als Nachfolger sind Marco Schällibaum (Young Boys), Pierre-André Schürmann (U18-Nationalmannschaft) und Alain Geiger (Aarau) sowie die Arbeitslosen Andy Egli und Gérard Castella im Gespräch. Castella führte Servette 1999 zum letzten Meistertitel.

SKI ALPIN

Frehsners Trainer-Crew ohne Disziplinenchefs

In der Trainer-Crew von Karl Frehsner wird es künftig keine Disziplinenchefs geben. Patrice Morisod ist Hauptverantwortlicher für das Weltcup-Team, Franz Heinzer und Reto Griesenhofer sind für Spezialaufgaben im Speed- und technischen Bereich zuständig. Damit gibt es keine Nachfolger für die im letzten Winter entlassenen Fritz Züger (Abfahrt) und Christian Huber (Slalom). Da das Weltcup-Team (Nationalmannschaft und A-Kader) nur aus neun Fahrern besteht und die meisten sehr vielseitig sind, wird - in drei Gruppen - weitgehend zusammen trainiert. Gewissermassen besteht das Weltcup-Team aus einer einzigen Kombi-Gruppe, wie sie in früheren Jahren für die Allrounder gebildet wurde. Wenn Aufteilungen vorgenommen werden, treten Heinzer und Griesenhofer in Aktion. Diese Trainer sollen aber nicht irgend einem Fahrer zugeordnet werden. «Wir sind E1N Trainer-Team», sagt Frehsner, «ich will nicht, dass sich ein Trainer nur für diesen oder jenen Fahrer zuständig fühlt.» Das Trainer-Team der Männer, dem weiterhin auch Hans Anwanter (Ö) angehört, wird verstärkt durch Eric Jolisaint, der während vielen Jahren die Nationalmannschaft der Juniorinnen betreute. Dazu verpflichtete Frehsner den Österreicher Peter Eichberger als Konditionstrainer, der schon im ÖSV in verschiedensten Funktionen unter Frehsner tätig war.

Schewtschenkos Lupfer

Milan nach dem 1:1 über Inter zum neunten Mal im Final

MAILAND - Ein Ukrainer entschied das Mailänder Derby in der Champions League. Andrej Schewtschenko lupfte in der Nachspielzeit der ersten Halbzeit den Ball über Toldo und markierte im Halbfinal-Rückspiel das entscheidende Auswärtstor von Milan beim 1:1 gegen Stadtrivalen Inter.



Inters Offensivabteilung (im Bild rechts Recoba) blieb gegen den AC Milan erneut bloss.

Als der erst 18-jährige Nigerianer Martins in der 84. Minute unerwartet zum 1:1 ausglich, musste Milan im San Siro aber nochmals um den Finaleinzug zittern. Kallon, einst bei Lugano tätig, und Verteidiger Cordoba vergaben den möglichen Siegestreffer der Blau-Schwarzen, der aber aufgrund der Spielanteile unverdient gewesen wäre.

Der fünffache Meistercupsieger Milan zieht dank der Auswärtstorregel bei Punkt- und Torgleichheit und nach der «Nullnummer» im Hinspiel zum neunten Mal ins Endspiel der Meister ein. Im Final der Champions League trifft die Squadra von Trainer Carlo Ancelotti am 28. Mai in Manchester entweder auf Titelverteidiger Real Madrid oder Juventus Turin, die sich heute Abend im Delle Alpi zum Rückspiel duellieren (siehe Bericht unten).

Rot-Schwarz triumphierte vor 80 000 Zuschauern im ausverkauften San Siro knapp über Blau-Schwarz. Milan tat gesamthaft im

erneut unspektakulären Spiel etwas mehr für die Offensive, griff vor allem in der ersten Halbzeit schwungvoller und kreativer an, biss sich aber meist in der kompromisslosen Abwehr von Inter fest. Nur Andrej Schewtschenko, der in der Nachspielzeit der ersten Halb-

zeit einen Zweikampf gegen den Kolumbianer Cordoba gewann und anschliessend den Ball rechtsfüssig und gekonnt über den herauseilenden Torhüter Toldo ins Tor hob, fand einmal die Lücke in der kompakten Leibermauer des Teams von Hector Cuper.

Inter Mailand - AC Milan 1:1 (0:1)
Giuseppe Meazza - 80 000 Zuschauer (ausverkauft) - SR Veissière (Fr).
Tore: 45. Schewtschenko 0:1, 84. Martins 1:1.
Inter Mailand: Toldo; Cordoba, Materazzi, Cannavaro; Conciglio, Javier Zanetti, Cristian Zanetti, Di Biagio (46. Dalmat), Emre; Crespo (71. Kallon), Recoba (46. Martins).
Milan: Abbiati; Costacurta, Nesta, Maldini, Kaladse; Gattuso, Pirlo (89. Brocchi), Seedorf; Rui Costa (64. Ambrosini); Schewtschenko, Filippo Inzaghi (80. Serginho).

Real ist verunsichert

Juventus strotzt vor Selbstvertrauen

TURIN - Der zweite Halbfinal in der Champions League ist das Duell zwischen zwei Fussball-Philosophien: Die soliden Facharbeiter von Juventus Turin treffen heute Abend zuhause auf die launige und bisweilen sorglose Künstler-Truppe von Real Madrid.

Ich bin aber überzeugt, dass wir Ende Mai zum Final nach Manchester fahren. «Eine Fussball-Gala» wünscht sich hingegen Madrids Filigrantechner Zinedine Zidane. Der Ex-Turiner wird in der Offensivabteilung Reals wohl wieder den Hinspiel-Torschützen Ronaldo mit präzisen und überraschenden Zuspielen bedienen können. «Ich glaube, dass ich spielen kann. Mit jeder Stunde bin ich optimistischer», macht der brasilianische Weltmeister den Real-Fans nach überstandener Wadenzerrung Mut.

Das vom Aargauer Urs Meier geleitete Duell sehen die Italiener als Gipfeltreffen des europäischen Fussball-Adels an; als ein Duell der besten Mannschaft gegen die besten Einzelspieler. «Wir haben alle Schmetterlinge im Bauch», gestand «La Gazzetta dello Sport». Für «As» reist Real sogar in «höherer Mission» nach Turin: «Madrid muss die Wiedergeburt des hässlichen italienischen Catenaccio stoppen», giffelte das spanische Sport-Blatt.

Titelverteidiger Real hat das Hinspiel im Bernabeu vor acht Tagen 2:1 gewonnen, gilt aber trotz des sich überraschend abzeichnenden Comebacks von Stürmerstar Ronaldo nicht als erklärter Favorit. Zu sehr haben Real die jüngsten Rückschläge in der Primera Division verunsichert. Dagegen strotzt der neue Meister aus Italien nach dem 27. Scudetto nur vor Selbstvertrauen.

Mit oder ohne Ronaldo?

Juves Abwehrrecke Paolo Montero kündigt dem spanischen Rekordmeister «einen harten, unerbittlichen Fight» an. «Das Halbfinal-Rückspiel wird eine Schlacht.



Die Juve-Fans sind vom Finaleinzug überzeugt.

WM-Gipfeltreffen

Blatter und Beckenbauer suchen Dialog



Wollen bestehende Differenzen ausräumen: Joseph Blatter (links) und Franz Beckenbauer.

BERLIN - Der Fussball-Weltverband (FIFA) hat den Organisatoren der WM 2006 in Deutschland Bestnoten für den Stand der Vorbereitungen erteilt und die Bereitschaft signalisiert, bestehende Differenzen kommende Woche bei einem Gipfeltreffen zwischen Präsident Joseph Blatter und dem von Franz Beckenbauer angeführten OK-Präsidium auszuräumen.

dürften die WM-Organisatoren dagegen mit Wohlwollen zur Kenntnis genommen haben.

Während bei der WM 1974 lediglich in einem reinen Fussballstadion (Dortmund) gespielt wurde, werden es 2006 mindestens neun sein. Dazu gehört auch das Fritz-Walter-Stadion in Kaiserslautern, wo die FIFA-Inspektoren ihre Rundreise beendeten. Keine reinen Fussballarenen stehen in Berlin, Nürnberg und Stuttgart.

«Es wird in naher Zukunft zu einem Spitzengespräch kommen», erklärte OK-Vizepräsident Wolfgang Niersbach am Montag in Kaiserslautern zum Abschluss einer achtstägigen Inspektionsreise durch die zwölf WM-Austragungsorte. Vor allem in den Bereichen Ticketing und Hotellerie liegen FIFA und OK nicht auf einer Wellenlänge. «Es muss gemeinsame Konzepte geben, die von allen getragen werden», forderte Niersbach eine Annäherung. Das uneingeschränkte Lob der FIFA-Inspektoren für den Stand der Vorbereitungen

ANZEIGE

Kernenergieausstieg

2xNEIN zum Abbau von Arbeitsplätzen

www.cvp.ch

Logo: CVP, PDC, PPD